



## ZURÜCK IN DIE VERGANGENHEIT

Welche Überraschung, als Marc Gisler im Gipfel-Restaurant des Aroser Weissshorns die Scheiben holte. Im Doppelpack präsentierte er uns die Erbtrophäen, da, wo die unermesslich aufwendige Arbeit unseres Grossvaters, Jakob Tobler-Weber, mehrere Generationen faszinierte! 1955 hatte er in drei Wochen gründlichem Studium ein reich befruchtetes Informations-Panorama geschaffen, das selbst heute in seiner Vollkommenheit ein verzaubertes Staunen hinterlässt. Als Gemeindeingenieur von Arosa (ab 1929) hatte er nicht nur das ganze Strassennetz geplant, gezeichnet, berechnet, bewilligt und ausgeführt, sondern auch ganz Arosa kartografiert, jedes Grundstück, jeder Weg, jede Treppe – in seiner präzisen und gewissenhaften Ausführung.





«Alte Post»  
Dorfplatz

1950 wurde er offiziell pensioniert, gründete dann ein privates Ingenieurbüro und war aktiv buchstäblich bis zu seinem letzten Atemzug, als ihn 77-jährig der Tod an seinem Bürotisch ereilte. Auch nach der Pensionierung überwachte er den Wasserverbrauch, heute als Wasser-Management bekannt. Er rief den zuständigen Gemeindearbeiter an, wenn zu viele Gäste gleichzeitig duschten und entsprechend weitere Wasserschieber manuell geöffnet werden mussten. Er überwachte als Eismeister das Eis des Obersees, damit die Pferderennen in aller Sicherheit durchgeführt werden konnten.



Vor Jahren wurde das Panobaut, weil der Fels spröde send wurde das neue Fernrohr sehen all die Bergspitzen beStandard ist. Offenbar war das dokument, so dass es nicht entraum deponiert wurde. Maja samt 20 Enkelkindern), erinnerte sich an die Tafel und stellte bei einem Weisshorn-Besuch deren Verschwinden fest. Sie erkundigte sich danach, das war etwa 2015, dann jedoch schief die Geschichte wieder ein.



rama auf dem Weisshorn abgewurde und wegbrach. Anschliesinstalliert, welches beim Durchnennt, wie es heutzutage überall Panorama ein wichtiges Zeitdorsorgt, sondern in einem LagerTobler, eine Enkelin (von insges



Jetzt, ebenfalls pensioniert, packte sie die Geschichte erneut und liess ihr keine Ruhe. Via Telefonate und Mails ging die Suche los. Philipp Holenstein, CEO der Aroser Bergbahnen, dämpfte zwar die Hoffnung, versprach jedoch, alles in seiner Macht Stehende zu tun und danach zu suchen. Unter den langjährigen Mitarbeitern war auch Marc Gisler, Leiter Gebäudemanagement, der sich erinnerte, es irgendwann mal in einem Lager angetroffen zu haben. Und, was für ein Wunder, er wurde fündig und Maja erhielt den erlösenden Telefonanruf. Sie konnte es kaum fassen. Was lange Zeit verschollen geglaubt, wurde wieder gefunden!

Philipp Holenstein fand ein Zeitfenster, so dass wir vier Geschwister, Nachkommen von Robert Tobler, dem viertgeborenen Sohn von Jakob Tobler, nach Arosa reisten. Dort wurden wir auf den Weissshorn Gipfel eingeladen. Die beiden Herren Holenstein und Gisler übergaben uns in feierlichem Rahmen zu unserem grossen Erstaunen gleich zwei Panorama-Tafeln. Diejenige, die während Jahrzehnten unter einer Scheibe von Wind und Wetter gezeichnet, dem Publikum diente. Alle Nationen, ob Engländer, Niederländer, Franzosen, Deutsche, Österreicher oder Italiener fanden sich mit ihren Destinationen abgeholt – und dies bereits im Jahr 1955!



Links Marc Gisler, rechts Philipp Holenstein (CEO)



Die zweite Tafel befindet sich immer noch in neuwertigem Zustand, da sie in Reserve – wie visionär! – aufbewahrt, glücklicherweise doch nie gebraucht wurde. Für uns vier Nachkommen war es ein unermesslich grosses Geschenk, welches wir bei einem offerierten „Gipfelplättli“ in festlichem Rahmen entgegennehmen durften. Das Fest blieb jedoch nicht allein uns vorbehalten, hatten auch wir uns aus Dankbarkeit für diesen Moment freudig vorbereitet.

